

Die Approvisionierung Wiens.

Aus der Handelspolitischen Kommission.

Die Handelspolitische Kommission befaßte sich vorgestern unter dem Voritze des Vizebürgermeisters Hof mit der Frage der hohen Preise der ausländischen Zahlungsmittel und der dadurch hervorgerufenen Verteuerung der aus dem Auslande bezogenen Approvisionierungsartikel. Der Sekretär der Kommission Dr. Becker erstattete ein ausführliches Referat über diesen Gegenstand, in dem er die Gründe der Steigerung der Devisen- und Valutapreise auf das gegenwärtig zu ganz besonderer Höhe angewachsene Passivum unserer Handelsbilanz gegenüber dem befreundeten und neutralen Auslande sowie auf die Erscheinungen der Zahlungsbilanz zurückführte. Der Referent erörterte dann die Wirkungen des Disagios auf die Preise jener Lebensmittel und unentbehrlichen Bedarfsartikel, bei deren Bezug das Inland auf das Ausland angewiesen ist. Er besprach die Mittel, durch welche eine Vergrößerung des Disagios aufgehalten und eine Stabilisierung der Valutenpreise herbeigeführt werden kann. Durch eine vereinigte Anwendung der vorgeschlagenen Maßnahmen, die auf einem tatkräftigen Zusammwirken aller Kräfte beruhen, würde es auch während des Krieges gelingen, eine Besserung der Valutapreise im Interesse der Approvisionierung des Inlandes herbeizuführen.

Gemeinderat Dr. Klobberg tritt für ein Verbot der Einfuhr sämtlicher Luxusartikel ein. Ueber das neutrale Ausland werden viele in Frankreich erzeugte Artikel, insbesondere Pariser Modelle, eingeführt. Der Verzicht auf diese Einfuhr, für die kein notwendiges Bedürfnis besteht, ist gegenwärtig ein soziales und wirtschaftliches Gebot, da die Wareneinfuhr nicht mit der Warenausfuhr bezahlt werden kann und jeder Kauf im Auslande unseren Geldwert herabdrückt.